

## Trudi Sommer, Brittnau/Zofingen 4. Dezember 1919 - 19. April 2012



So wie auf diesem Bild kannte man sie, urtümlich, fest mit beiden Beinen auf der Erde stehend, mit der sie von der Kindheit auf fest verwachsen und vertraut war. In den Gassen und auf dem Markt in der Zofinger Altstadt oder beim Einkaufen in Brittnau, wo sie die letzten Lebensjahre verbrachte, war sie eine bekannte Erscheinung, eine gut integrierte Frau mit lebhafter Teilnahme am Dorfleben. Auch die Begleitung ist typisch für Trudi Sommer. Sie blieb ledig, Lebenspartner waren vom Kindesalter bis ins 90. Lebensjahr ihre Hunde. Rund hundert Welpen des Pyrenäer Berghundes hat sie aufgezogen,

sich im Züchterverein engagiert und Reisen in halb Europa unternommen, um Rassenausstellungen zu besuchen. Denn auch das gehörte zu Trudi: Alles was sie unternahm, machte sie gründlich und ausdauernd. So wurde sie mit ihren drei Schwestern und einem Bruder in der Zofinger Gärtnerfamilie erzogen, wo die Kinder schon früh zur Mitarbeit angehalten wurden.

Trudi war der so genannte „grüne Daumen“ offenbar angeboren. Nach der Schulzeit in Zofingen konnte sie die neugegründete Gärtnerinnenschule in Hünibach am Thunersee besuchen. Sie hatte gegenüber ihren Mitschülerinnen den Vorteil, dass sie bereits mit der Erde und dem Werkzeug zur Bearbeitung umgehen konnte. Das verhalf ihr nach der Ausbildung rasch zu einer Stelle in der kleinen Gärtnerei eines älteren Ehepaares im bündnerischen Schanfigg. Der bald darauf ausgebrochene Zweite Weltkrieg erzwang die Rückkehr in den elterlichen Betrieb. Der Vater und die angestellten Gärtner mussten einrücken, die Mutter und die vier jüngeren Kinder brauchten Unterstützung. Im Bündtengässli wartete viel Arbeit auf das inzwischen zwanzigjährige Trudi. Zusammen mit der Mutter gelang es ihr, den Betrieb in der alten Gärtnerei im Gütli aufrecht zu erhalten.

In der Nachkriegszeit entschloss sich Vater Sommer, zusammen mit Trudi eine neue Gärtnerei aufzubauen. Das Land im Gütli und das Haus im Bündtengässli wurden verkauft. 1960 konnte Trudi mit den Eltern die neue Gärtnerei am Eisengrubenweg beziehen. Auf dem Wochenmarkt und am Monatsmarkt versorgte Trudi die Kunden regelmässig mit frischem Gemüse und kleinen Gebinden aus dem Blumengarten. So war ihr Leben mit Arbeit ausgefüllt. Entspannung brachten ihr einmal in der Woche die Proben im Gesangsverein Zofingen (heute Stadtchor). An den grossen Konzerten in der Stadtkirche beteiligte sie sich mit Herz und Seele. Jahrelang löste sie zusammen mit der Mutter auch das Theaterabonnement im Stadtsaal. Nach dem Umzug nach Brittnau war sie eine treue Kundin der „Chetti“-Veranstaltungen und Besucherin von Vorträgen über die verschiedensten Themen. Gärtnerin für den Eigenbedarf blieb bis sie zuletzt im Garten ihres Heims am Bifangweg in der Altachen.

Kochen war hingegen nicht Trudi Sommers Sache. Deshalb war sie stets am Suppentag oder beim Hörnlizmittag im Kirchgemeindaus anzutreffen und nahm gerne auch an Familienfesten teil. Ihren

90. Geburtstag feierte sie mit Angehörigen und vielen Menschen, die ihren Lebensweg gekreuzt haben, im Gasthof „Sonne“. Gratulationen überbrachten ihr auch ein Teil des Stadtchores mit Liedervorträgen sowie eine Schar Hunde mit ihren Betreuern. In ihren letzten Jahren verlor sie zunehmend das Gehör und die Lebenskraft. Sie wurde müde und trat deshalb im März 2011 ins Alterszentrum Blumenheim ein. Dort schätzte sie das gute Essen ohne kochen zu müssen. Am 19. April durfte Trudi Sommer friedlich einschlafen. Sie wird uns als kluges, tüchtiges, eigenständiges und liebenswürdiges Original in Erinnerung bleiben.

*Kurt Buchmüller, Brittnau*